

LÜBECKISCHE BLÄTTER

HERAUSGEGEBEN VON DER GESELLSCHAFT ZUR BEFÖRDERUNG GEMEINNÜTZIGER TÄTIGKEIT

SCHRIFTFLEITER: DR. PETER HENSCHEL

LUBECK, DEN 24. DEZEMBER 1966

EINHUNDERTSECHSUNDZWÄNZIGSTER JÄHRGANG · NUMMER 22

Festlicher Opernabend

mit anschließendem geselligem Beisammensein

Dienstag, den 27. Dezember 1966, „Ein Maskenball“ von Giuseppe Verdi. Beginn der Aufführung um 18.30 Uhr, Ende etwa 21.15 Uhr. Einzelheiten über das gesellige Beisammensein entnehmen Sie bitte der Nummer 20 der Lübeckischen Blätter.

Unser Büro ist am Dienstag, dem 27. Dezember, von 10 bis 12 Uhr für den Kartenverkauf geöffnet. An dem geselligen Beisammensein kann nur teilnehmen, wer vorher auch dafür Karten besorgt hat. **Keine Abendkasse!** Und — wenn Sie unbeschwert fröhlich sein wollen, lassen Sie Ihren eigenen Wagen zu Hause!

Winterball

Der diesjährige Winterball unserer Gesellschaft und unserer Tochtergesellschaften findet am Sonntagabend, dem 28. Januar 1967, statt. Nähere Einzelheiten in der nächsten Nummer der Lübeckischen Blätter (v. 7. Jan. 1967).

41. Festliches Hauskonzert

am Sonntag, dem 15. Januar 1967, 20 Uhr, im großen Saal unseres Hauses, Königstraße 5. Es spielt das *Orchester der Schleswig-Holsteinischen Musikakademie*.

Leitung: Günther Behrens

Am Flügel: Silva Brenner.

Kompositionen von L. van Beethoven (Coriolan-Ouvertüre, Klavierkonzert G-Dur, op. 58) Unkostenbeitrag für Tee und Gebäck einschließlich Bedienung und Garderobe 2,— DM. Karten für diese Veranstaltung sind in der Zeit von 10 bis 13 Uhr im Geschäftszimmer, Königstr. 5, I, zu haben. Wegen des großen Saales sind Karten in reichlicher Anzahl vorhanden.

Ansverus und die Anfänge des Christentums in unserer Heimat

Von Professor D. Peter Meinhold, Kiel

Die Anfänge des Christentums in unserer Heimat stehen im Zeichen vieler Martyrien. Eines der weniger bekannten Blutopfer ist das des benediktinischen Abtes Ansver aus dem Kloster auf dem Georgsberg zu Ratzeburg, der am 15. Juli 1066 gemeinsam mit 28 Gefährten als Blutzuge für den Glauben gestorben ist. In den liturgischen Überlieferungen der Kirchen von Ratzeburg und Lübeck und durch die kirchliche Geschichtsschreibung eines Adam von Bremen und Helmold von Bosau ist die Erinnerung an dieses Ereignis jedoch für immer bewahrt worden. Mehrere Jahrhunderte hindurch hat man an diesem Tage des Märtyrers Ansver und seiner Brüder mit einer kirchlichen Feier und der dabei er-

folgten Verlesung der freilich erst spät entstandenen, aber ältere Quellen aufnehmenden Legende gedacht.

Wenn sich heute katholische und evangelische Christen als die Nachfahren im Glauben jener Märtyrer dieses zeugnishaften Todes erinnern, dann müssen sie es in dem Bemühen tun, die historische Wirklichkeit zu erkennen, die jenen Zeugentod umgibt. Sie dürfen ein solches Unternehmen in dem Bewußtsein beginnen, daß sie nicht nur eine sie verbindende gemeinsame Geschichte haben, auf die sie sich damit besinnen, sondern daß es auch die für den Glauben abgelegte Blutzugenschaft ist, die sie zusammenschließt. Beide achten den christlichen